

Frei fließende Donau

## RMD: der Bock als Gärtner

Kaum zu glauben, aber wahr: Für 33 Millionen Euro Steuergelder soll der geplante Donau-Ausbau noch einmal untersucht werden. Ausgerechnet von der Rhein-Main-Donau-Gesellschaft (RMD), die an einem Staustufenausbau das größte Interesse hat.



Foto: Willner



Foto: Roggenthin

**Der Autor**  
Dieter Scherf ist der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Deggendorf und Mitglied des BN-Landesvorstands.

Damit wird der Bock zum Gärtner gemacht. Der Auftrag für diese Untersuchung stammt vom Bundesverkehrsministerium, wahrscheinlich um Zeit zu gewinnen. Konzept und Inhalte der Untersuchungen legt die RMD fest. Wie neutral ein privatwirtschaftliches Unternehmen urteilen wird, das an Planung und Bau verdient, lässt sich leicht ausrechnen – zumal die RMD auch über die Konzession zur Stromgewinnung mit Donau-Staustufen verfügt. Bereits in der Vergangenheit haben RMD-Vertreter keine Gelegenheit versäumt, eindeutig für den vollständigen Staustufenausbau der Donau Position zu beziehen.

Hintergrund der jetzigen Situation: Durch einen Bundestagsbeschluss vom Februar 2002 ist die Bundesregierung auf einen naturschonenden Ausbau ohne Staustufen (Variante A) festgelegt. Ungeachtet dessen stellt die Regierung von Niederbayern aber als Ergebnis des Raumordnungsverfahrens von 2006 fest: Nur die von der Bayerischen Staatsregierung und der RMD eingeführte Variante mit einer Staustufe entspreche den Erfordernissen der Raumordnung. Damit besteht eine Pattsituation, denn einen Staustufenausbau kann das Bundesverkehrsministerium nicht in Auftrag geben, einen Ausbau entsprechend Variante A will es ohne Einverständnis Bayerns nicht in Angriff nehmen. In der Hoffnung auf eine Änderung der politischen Mehrheitsverhältnisse in Berlin versuchen die RMD und ihre Helfer, auf Zeit zu spielen und eine Vollkanalisierung des letzten freien Donauabschnitts unter der Hand vorzubereiten.



### Endspurt für die Donau

Danke! Sie, liebe N+U-Leser, haben bereits 17 700 Unterschriften für die Donau gesammelt – allein seit der N+U 1-08 über 3500. Jetzt gilt es: Die europaweite Aktion endet Anfang September 2008 und muss ein unübersehbares Signal an Europas Politiker werden. Bitte gewinnen Sie noch einmal möglichst viele Menschen dafür, sich für die Donau einzutragen. Eine Liste finden Sie in dieser N+U. Senden Sie sie bitte an die BN-Landesfachgeschäftsstelle, Bauernfeindstraße 23, 90471 Nürnberg. Mehr Listen gibt es unter [www.bund-naturschutz.de/donau](http://www.bund-naturschutz.de/donau).

**Mehr Info**  
Alles rund um die Donau gibt es im Web: [www.bund-naturschutz.de/donau](http://www.bund-naturschutz.de/donau)

### Donau-Blau oder Donau-Stau

Eine Staustufe würde den Fluss zur grauen Betonrinne degradieren. EU-Koordinatorin Karla Peijs und BN-Vorsitzender Hubert Weiger sprechen über die Zukunft der Donau (kleines Bild unten).

### Sanfter Ausbau ist Kompromiss

Bei einem Besuch der EU-Koordinatorin für die Binnenschifffahrt, Karla Peijs, an der niederbayerischen Donau Anfang Februar zeigten sich die Widersprüche zwischen Staustufenfraktion und Verteidigern der frei fließenden Donau noch einmal deutlich. Während RMD-Vertreter die Variante mit einer Staustufe zur einzig denkbaren Lösung erklärten, stellte Hubert Weiger für den Bund Naturschutz klar: Ausschließlich der sanfte Ausbau ohne Staustufen kommt als Kompromiss zwischen den Ansprüchen der Schifffahrt und dem Erhalt des europaweit bedeutenden Naturjuwels infrage. Die Donau besitzt in ihrem oberen und mittleren Lauf eine immense Bedeutung als Natur- und Kulturachse, als Verkehrsträger für den Gütertransport spielt sie hier jedoch nur eine geringe Rolle.



Foto: Kestel

Der Versuch, die Donau zu ruinieren, wird an europäischen Gesetzen scheitern: Die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und die Wasser-Rahmenrichtlinie setzen eindeutige Grenzen. Zudem besteht in Deutschland keine Aussicht, dass sich die Bundestagsmehrheit zu Ungunsten der Donau ändern wird. Abgeordnete aus allen Fraktionen außer der CDU/CSU haben sich zur Parlamentariergruppe »Frei fließende Flüsse« zusammengeschlossen, die sich für den Erhalt der letzten naturnahen Flusslandschaften Deutschlands einsetzt, insbesondere für die frei fließende Donau.

Dieter Scherf (hl)